

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Verwenden Sie bitte nur Kugelschreiber (keinen Bleistift).
- Schreiben Sie in Druckbuchstaben.
- Kreuzen Sie die Kästchen deutlich an: . Bei versehentlicher Falschwahl füllen Sie bitte das entsprechende Kästchen ganz aus und kreuzen anschließend das richtige Kästchen an:
- **Wichtig!** Bitte füllen Sie die Fragen nacheinander aus. Ändern Sie nichts mehr an der Beantwortung früherer Fragen, wenn Sie schon zu späteren Fragen übergegangen sind!

Wenn Sie Hilfe benötigen, wenden Sie sich bitte an die Praxisassistentin.

Beachten Sie, dass zur einfacheren Lesbarkeit oft nur die männliche Personenform genannt wurde, der Begriff „Arzt“ oder „Patient“ soll jedoch immer auch die Frauen mit einbeziehen!

1. Was verstehen Sie unter einem Placebo?

Bitte formulieren Sie mit Ihren eigenen Worten:

Ein Placebo ist _____

- Ich habe den Begriff schon mal gehört, weiss es aber nicht.
- Ich habe den Begriff noch nicht gehört.

2. Falls Sie den Begriff „Placebo“ kennen oder ihn schon mal gehört haben:

- Für mich ist der Begriff eher positiv.
- Für mich ist der Begriff eher neutral, das heisst weder positiv noch negativ.
- Für mich ist der Begriff eher negativ.
- Ich weiss nicht.

3. Sind Sie der Ansicht, dass körperliche Beschwerden besser werden können allein dadurch, dass man an die Wirksamkeit einer Therapie glaubt?

- Ja, sogar recht häufig.
- Ja, aber eher selten.
- Nein.
- Ich weiss nicht.

Bitte aufmerksam lesen!

Therapien haben in der Regel **zwei Wirkungsweisen**:

Die eine Wirkungsweise ist die **pharmakologische (stoffliche) Wirkungsweise**, das heisst die Beeinflussung des Körpers über biochemische Reaktionswege. So müssen z.B. Diabetiker Insulin spritzen, um ihren Blutzuckerspiegel zu regulieren.

Die andere Wirkungsweise von Therapien ist jene **über unspezifische (nicht-stoffliche) Mechanismen**, die auch Placebowirkungen genannt werden. Dabei bewirken die vertrauensvolle Zuwendung eines Arztes oder Therapeuten, die Hoffnung des Patienten auf Besserung seiner Erkrankung oder auch die Begleitumstände der Therapie, dass es dem Patienten tatsächlich besser geht.

(Ausgenommen von dieser Definition sind Psychotherapien, die eine Sonderstellung einnehmen.)

4. In welchen Situationen befürworten Sie, dass Ihr Arzt bei Ihnen eine Therapie einsetzt, die aus seiner Sicht nur über unspezifische (nicht-stoffliche) Mechanismen wirken kann, zum Beispiel dadurch, dass Sie an die Wirksamkeit der Therapie glauben?

*Bitte machen Sie in **jeder** Zeile ein Kreuz.*

	ja	nein	weiss nicht
Weil es mein Wunsch war, diese Therapie zu erhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um zu erreichen, dass es mir besser geht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Damit man mir im Falle einer unheilbaren Erkrankung noch eine Behandlungsmöglichkeit anbieten kann, wenn ansonsten keine stofflich wirkende Therapie bekannt ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In Situationen, in denen übliche Behandlungen nicht eingesetzt werden können (zum Beispiel wenn ich überempfindlich oder allergisch bin) oder mich mit Nebenwirkungen stark belasten würden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn meine Beschwerden und meine Untersuchungsergebnisse sich keiner bestimmten Erkrankung zuordnen lassen (Beschwerden mit unklarer Ursache).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich ein „Problempatient“ mit psychischen Auffälligkeiten wäre, das heisst zum Beispiel ein Kranker, der sich ständig ungerechtfertigt beschwert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um mich vor einer Medikamentenabhängigkeit zu bewahren (z.B. Schlaftabletten).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere.... (<i>bitte selbst ergänzen</i>)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Wenn Ihr Arzt bei Ihnen ein Medikament einsetzen möchte, das nach seiner Auffassung nur eine *unspezifische Wirkungsweise* besitzt, finden Sie es dann notwendig, dass er Sie über diese Tatsache informiert?

Bitte nur eine Antwort ankreuzen:

- Ja, unbedingt.
- Das überlasse ich dem Arzt.
- Nein.
- Ich weiss nicht.

6. Stellen Sie sich eine schwangere Frau mit erheblicher Übelkeit vor, die schon zwei Wochen andauert. Die Frau möchte das ungeborene Kind nicht durch mögliche Nebenwirkungen von Medikamenten gefährden. In dieser Situation erwägt der Arzt eine Therapie anzubieten, die keinen Wirkstoff enthält (*harmlose Zuckertabletten*). Er hofft so, dass sich die Beschwerden dadurch bessern, dass die Frau an die Therapie glaubt. Wie finden Sie es, wenn der Arzt gegenüber der Frau die Therapie anbietet mit den Worten: „Probieren Sie es doch einmal hiermit, diese Therapie ist arm an Nebenwirkungen und kann Ihnen gegen Ihre Übelkeit helfen!“?

- Das fände ich in Ordnung.
- Das fände ich nicht gut.
- Ich weiss nicht.

Wenn Sie möchten, können Sie Ihre Antwort begründen:

7. Wie würden Sie den gleichen Fall beurteilen, wenn der Arzt zu der Frau sagt: „Das ist *ein gut wirksames, neues Mittel*, das gegen Übelkeit wirkt und arm an Nebenwirkungen ist!“

- Das fände ich in Ordnung.
- Das fände ich nicht gut.
- Ich weiss nicht.

Wenn Sie möchten, können Sie Ihre Antwort begründen:

8. Bitte beurteilen Sie den gleichen Fall, wenn ein Arzt, der von *homöopathischen Therapien überzeugt* ist der Frau *homöopathische Kügelchen* mit den Worten anbietet: „Probieren Sie es doch einmal mit diesen homöopathischen Kügelchen; diese können Ihnen gegen Ihre Übelkeit helfen und sind arm an Nebenwirkungen!“?

- Das fände ich in Ordnung.
- Das fände ich nicht gut.
- Ich weiss nicht.

Wenn Sie möchten, können Sie Ihre Antwort begründen:

9. Wie würden Sie den Fall beurteilen, wenn der Arzt in Frage 8 das gleiche Präparat gibt und selbst jedoch *kein Anhänger der Homöopathie* ist?

- Das fände ich in Ordnung.
- Das fände ich nicht gut.
- Ich weiss nicht.

Wenn Sie möchten, können Sie Ihre Antwort begründen:

10. Stellen Sie sich vor, Sie haben seit einem halben Jahr einen nervösen Darm mit wiederkehrenden Bauchschmerzen, Blähungen und mal hartem, mal weichem Stuhlgang. Eine organische Erkrankung konnte durch verschiedene Untersuchungen ausgeschlossen werden, so dass die Diagnose „Reizdarm“ heisst.

Wir gehen davon aus, dass für Patienten mit Reizdarm derzeit keine Therapie bekannt ist, die wegen ihrer pharmakologischen (stofflichen) Wirkung die Erkrankung heilen kann. Nur gegen einzelne Symptome gibt es lindernde stofflich wirkende Medikamente, zum Beispiel Abführtabletten oder entblähende Mittel, welche aber bei Ihnen leider nur unbefriedigende Wirkung zeigen.

Was sollte Ihr Arzt Ihnen *zusätzlich* zu den symptombezogenen Medikamenten vorschlagen?

Mehrfache Antwort erlaubt, bitte lassen Sie die Therapiekosten dabei ausser Acht:

- Eine Therapie, die über unspezifische (nicht-stoffliche) Mechanismen wie Selbstheilungskräfte wirken könnte.
- Psychotherapie, zum Beispiel Entspannungsverfahren oder Verhaltenstherapie.
- Keine zusätzliche Therapie.
- Weiss nicht.

11. Falls Sie die erste Möglichkeit in Frage 10 angekreuzt haben, was für eine Therapie sollte das sein?

Mehrfache Antwort erlaubt, bitte lassen Sie die Therapiekosten dabei ausser Acht:

- Ein Leermedikament wie zum Beispiel eine Zuckertablette.
- Ein pflanzliches Mittel.
- Ein homöopathisches Mittel.
- Akupunktur.
- Andere, hier nicht genannte Therapien.
- Etwas, was nach der Erfahrung des Arztes geeignet ist.
- Ich weiss nicht.

12. Stellen Sie sich vor, Sie erfahren, dass Ihr Arzt Sie zu einem früheren Zeitpunkt mit einem *Pflanzenpräparat* oder einer *Multivitamin-tablette* behandelt hat. Diese Präparate haben zwar gewisse pharmakologische (stoffliche) Wirkungen im Körper, welche jedoch wahrscheinlich ohne Effekt auf Ihre geklagten Beschwerden sind. Die Therapie könnte Ihnen also ausschliesslich dadurch geholfen haben, dass Sie an diese Therapie glaubten. Ihrem Arzt war das bei der Behandlung bewusst, aber er hat Ihnen das nicht klar mitgeteilt. Wären Sie enttäuscht von Ihrem Arzt?

- Ja.
- Nein.
- Ich weiss nicht.

Wenn Sie möchten, können Sie Ihre Antwort hier begründen:

13. Wären Sie enttäuscht vom Arzt in Frage 12, wenn Sie erfahren hätten, dass er Sie zu einem früheren Zeitpunkt mit einer *Zuckertablette* (statt des Pflanzen- oder Multivitaminpräparats) behandelt hat?

- Ja.
- Nein.
- Ich weiss nicht.

Wenn Sie möchten, können Sie Ihre Antwort hier begründen:

Zu Ihrer Person:

Geburtsjahr: 19

Frau Mann

Welches ist Ihr höchster erreichter Bildungsabschluss?

- Kein Schulabschluss.
- Grundschule
- Berufslehre
- Matura
- höhere Berufsausbildung / Technikum / höhere Fachschule
- Hochschule oder Universität

- Bin noch in Ausbildung.

Gesundheitszustand:

- Ich bin **gesund**.
- Ich bin **akut erkrankt**. (Ich habe Beschwerden, die wahrscheinlich in absehbarer Zeit wieder vorübergehen werden.)
- Ich bin **leicht bis mittelgradig chronisch erkrankt**. (Ich habe eine schon länger andauernde Erkrankung, von der ich annehme, dass sie immer wieder Beschwerden machen kann.)
- Ich bin **schwer chronisch erkrankt**. (Ich habe eine Erkrankung, die meine Lebensqualität dauerhaft schwer beeinträchtigt.)

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!